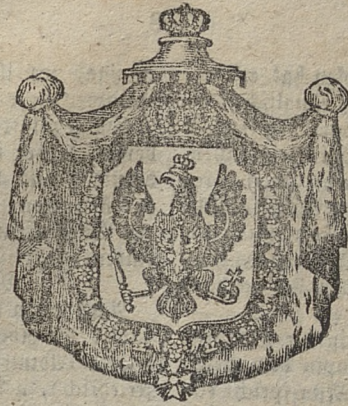


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 23. April.

### A u s l a n d.

#### Frankreich.

Paris den 11. April. Die Nachricht von der Entbindung der Königin der Belgier ist gestern Nachmittag um 5 Uhr durch den Telegraphen hier eingegangen. Da der König sich gerade in Versailles befand, so wurde sofort ein Courier an ihn abgefertigt. Heute früh um 9 Uhr ist die Königin in Begleitung des Prinzen von Joinville und der Prinzessin Klementine von hier nach Brüssel abgereist.

Lord Cowley, der Englische Botschafter, trifft Vorbereitungen zur Rückkehr nach London.

Herr Serrurier ist heute von Havre hier angekommen und hatte sogleich eine lange Konferenz mit dem Herzoge von Broglie.

Die Nord-Amerikanische Fregatte „Constitution“ von 60 Kanonen ist am 9. d. M. auf der Rhede von Havre angekommen; sie hat die Bestimmung, Hrn. Livingston nach Amerika zurückzubringen, falls die Deputirten-Kammer die Genehmigung des Vertrages vom 4. Juli 1831 verweigern sollte.

Der Moniteur bricht heute endlich sein Stillschweigen über die neuesten Ereignisse in Algier. „Mehrere Zeitungen“, sagt das amtliche Blatt, „haben, ohne Zweifel auf den Grund von Privat-Korrespondenzen, über das, was sich jüngst in Algier zugetragen, die übertriebensten Gerüchte verbreitet. Die Nachrichten, welche die Regierung von dem Grafen Drouot d'Erlon erhalten, reichen bis zum 29. März. Nachdem die westlichen Stämme sich jenseits des Flusses Chiffa zusammengerottet, brach der General-Neutenant Napatel am Abend des 27., an der Spitze des 10. leichten Re-

giments, zweier Juaren-Compagnieen, zweier Schwadronen der Afrikanischen Jäger, einer Schwadron Spahis und mit einigen Geschützen aus dem Lager von Buffarick auf, um jene Haufen zu zerstreuen. Am folgenden Tage war er nach Buffarick zurückgekehrt, und schrieb dem Grafen d'Erlon Folgendes: „Ich befand mich heute Morgen an der Chiffa; die Jäger und die Spahis waren schon mit Tages-Anbruch über diesen Fluß hinaus und wargirten den Feind, der keinen Augenblick Stand hielt und einige Todte und Verwundete bei diesem Angriffe verlor, der uns weiter als 2 Meilen jenseits des Flusses führte. Auf dem Rückmarsche folgte uns der Feind eine Meile diesseits der Chiffa, floh aber, sobald wir ihn aufs neue wargirten; er ist in einige Hinterhalte gerathen, die ich ihm hatte legen lassen, und hat etwa 60 Todte oder Verwundete gehabt. Wir haben keinen einzigen Todten.“ Der Graf d'Erlon hatte dem General Napatel empfohlen, nur einen Handstreich gegen die versammelten Stämme zu unternehmen. Die Truppen im Lager von Erlon sind gedeckt und in vollkommener Sicherheit, und diejenigen, die man zu ihrer Verstärkung herangezogen hatte, haben den Befehl erhalten, in ihre resp. Kantonnirungs-Quartiere zurückzukehren.“

Der Courier français sagt: „Man meldet, daß ein contrerevolutionärer Insurrections-Versuch in Soragossa gemacht worden ist. Der Bischof und der Klerus standen an der Spitze der Bewegung; allein die Behörden, von einigen Truppen unterstützt, behielten die Oberhand. Nach den Gerüchten, die im Umlaufe sind, wären 6 oder 7 Mönche nach der Einnahme eines Klosters, das erstürmt werden mußte, erschossen worden.“



— Den 12. April. Lord Cowley hat erklärt, er werde es abwarten, bis das neue Englische Ministerium offiziell bekannt sei, und dann sogleich seine Entlassung als Botschafter in Paris einreichen.

In der Deputirten-Kammer wurde am 9., 10. und 11. ausschließlich über die Nord-Amerikanische Schuldangelegenheit diskutiert. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf den nächsten Montag verlegt, wo die allgemeine Verathung wahrscheinlich geschlossen werden wird.

Auf den Bänken des Centrums in der Deputirten-Kammer ist man mit Herrn Dupin dem Älteren in hohem Grade unzufrieden. Man spricht eintretenden Falls von der Erwählung des Herrn Fouchon zum Präsidenten der Kammer im nächsten Jahre.

Die Kommission, die mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfes über die geheimen Ausgaben, der zweiten jetzt schwebenden Kabinettsfrage, beauftragt war, hat ihre Arbeit beendet. Die Majorität der Kommission stimmte für die Bewilligung der von dem Ministerium verlangten Geldsummen, die Minorität verlangte eine Herabsetzung derselben und scheint entschlossen, ihre Ansicht auf der Rednerbühne zu vertheidigen. Herr Moreau (von der Meurthe) ist zum Berichterstatter der Kommission ernannt worden.

Der Disciplinar-Rath des Advokatenstandes hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß alle seine Mitglieder für die Erklärung gegen die Verordnung vom 30. März solidarisch einstehen und demnach verlangen würden, mit Herrn Philipp Dupin, der als Vorsteher des Advokatenstandes allein vorgeladen worden war, vor dem Königl. Gerichtshof von Paris zu erscheinen.

Graf Malachowski, der zur Zeit der letzten Insurrection in Polen Minister der auswärtigen Angelegenheiten war, ist, 38 Jahr alt, vorgestern hier gestorben.

Die Gazette de France behauptet, Mina habe dem Lord Elliot geantwortet, daß er ihm, ohne ausdrücklichen Befehl der vermittelten Königin, kein sicheres Geleit bewilligen könne, und daß er sich genöthigt sehen werde, ihn verhaften zu lassen, sobald er das Spanische Gebiet betrete, um mit Don Carlos zu conferiren. Andererseits scheint es gewiß, daß Don Carlos es abgelehnt hat, den Britischen Gesandten zu empfangen. Nach demselben Blatte ist in Pampelona am 1. April ein Kapuziner, Don Ignacio Laruga, erschossen worden, weil er für Don Carlos gepredigt hatte; eben so am 2ten der Pfarrer der Gemeinde von Huesa, weil man in seiner Kirche 17 Flinten und 4 Kisten mit Munition gefunden hatte.

#### Belgien.

Brüssel den 13. April. Vorgestern begab sich eine Deputation der Repräsentanten-Kammer zum

Könige, um ihren Glückwunsch zu der Geburt des Kronprinzen darzubringen.

Einige Blätter haben von einem ernstlichen Zwiste berichtet, der in Löwen zwischen den dasigen Studierenden und den Bürgern vorgefallen seyn soll; der Moniteur findet sich jetzt veranlaßt, den ganzen Vorfall für etwas höchst Unbedeutendes zu erklären.

#### Niederlande.

Auß dem Haag den 13. April. Am 1. d. M. zählte die Königl. Niederländische Marine: einen Flotten-Admiral (Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich), 4 Vice-Admirale, 7 Contre-Admirale, 25 Capitaine, 37 Capitain-Lieutenants, 85 Lieutenants erster Klasse, 179 Lieutenants zweiter Klasse, 59 Fähndrache erster Klasse (an deren Spitze sich der Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich befindet), 6 Major-Chirurgen ersten Ranges, 11 zweiten Ranges und 12 dritten Ranges. Die Seemacht bestand aus 2 Schiffen von 84 Kanonen, 6 von 74 K., 1 von 64 K., 3 von 60 K., 16 von 44 K., 7 von 32 K., 12 von 28 K., 4 von 20 K., 9 von 18 K., 4 von 14 K., 1 von 12 K., 3 von 8 K., 4 Krieges-Dampfschiffe und 3 Transportschiffen.

#### Großbritannien.

London den 11. April. Ein Abend von gestern Abend liest man: „Nach der Unterredung, welche Graf Grey gestern mit dem Könige hatte, conferirte Se. Herrlichkeit mit mehreren Personen, die zu dem im November v. J. aufgelösten Whig-Ministerium gehörten. Lord Lansdowne, Lord Melbourne und Lord John Russell hatten heute früh eine Konferenz mit Lord Grey, und späterhin hatte Lord Lansdowne eine Unterredung mit Sr. Majestät. In diesem Augenblick scheint es viel wahrscheinlicher, daß der Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden, dem Lord Lansdowne, als daß er dem Lord Melbourne ertheilt werden wird, aber es stehen jedem Arrangement so viel Schwierigkeiten im Wege, daß wahrscheinlich noch ein Paar Tage vergehen dürften, ehe die gespannten Erwartungen des Publikums in dieser Hinsicht beruhigt seyn werden.“

Die Nachricht von der Auflösung des Ministeriums und von der Berufung des Grafen Grey traf am 8. d. M. in Dublin ein, und das dortige Freeman's Journal, das Haupt-Organ der Ir-landischen Radikalen, trat auch sogleich mit einem feindseligen Artikel gegen Lord Grey hervor. „Trotz aller Hoffnungen und Erwartungen der Evening Post,“ heißt es darin, „daß Se. Herrlichkeit an die Spitze der Regierung gestellt werden würde, lassen uns alle eingezogene Nachrichten glauben, daß Lord Grey weder Premier-Minister werden, noch überhaupt mit der neuen Verwaltung in offizielle Verbindung treten wird. Der Wiedereintritt des edlen Grafen würde für Irland das Signal zu



einem allgemeinen Allarm seyn. Lord Grey ist in Irland verhaftet. Sein bloßer Name wird von dem unterdrückten Volke dieses Landes verabscheut, welches er mit einer eisernen Ruthe beherrschte, und für das er eben neue Ketten schmiedete, als sein Kabinet sich auflöste. Nein, nein; wenn Unterdrückung noch ferner unser Loos seyn soll, so wollen wir es lieber mit einem offenen Feinde zu thun haben.“

Die Times zählen 72 Adressen auf, welche der König und Sir R. Peel während des Bestehens des Wechschen Ministeriums aus verschiedenen Theilen des Königreichs empfangen haben, und worin direkt oder indirekt Unhänglichkeit und Vertrauen zu dieser Verwaltung ausgedrückt wurde.

Mit dem „Charles Grant“ sind Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis zum 5. Febr. eingegangen. In Bezug auf den Kaffern-Krieg enthält ein dortiges Blatt vom 4. Februar Nachstehendes: „Seit der letzten Post ist keine Nachricht von der Gränze eingetroffen. Obgleich der Aufstand jetzt beinahe gedämpft ist, so muß man doch nicht augenblickliche Ruhe, und eben so wenig, wenn der Krieg in das Land des Feindes versetzt wird, immerwährende Siege erwarten.“

#### D e s t e r r e i c h .

Wien den 5. April. F. R. Hoh. die Herzogin v. Berry wird uns einige Wochen mit ihrer Gegenwart beehren, dann aber wahrscheinlich nach Grätz gehen und sich daselbst niederlassen. Die K. Französische Familie scheint über den Erziehungsplan des Herzogs v. Bordeaux sich noch immer nicht verständigen zu können, was denn dazu beiträgt, die Herzogin v. Berry von Prag entfernt zu halten.

Das vom höchstseligen Kaiser Franz hinterlassene Privatvermögen, zu dessen Erben der Erzherzog Franz Carl (nach anderen Angaben der jetzige Kaiser, dessen jüngerer Bruder und die vermittelte Kaiserin) ernannt ist, wird von glaubwürdigen Personen auf etwa zwei Millionen Ducaten angegeben.

— Den 8. April. In Bezug auf die im Englischen Unterhause vom Obersten Evans gestellte, von Seiten der Minister aber ausweichend beantwortete Frage: „Ob die Englische Regierung wirklich, wie in den Zeitungen zu lesen, die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Fürstenthümer Moldau und Wallachei anerkannt habe — eine Unabhängigkeit, die durch den Vertrag von Konstantinopel sanctionirt sey?“ bemerkt der Oesterreichische Beobachter: „Durch den Friedens-Traktat zwischen Rußland und der Ottomanischen Pforte, der am 14. Sept. 1829 zu Adrianopel (nicht zu Konstantinopel) unterzeichnet wurde, ist weder in dem Artikel V., der die Fürstenthümer Moldau und Wallachei betrifft, noch in der in diesem Artikel erwähnten Separat-Acte in Betreff die-

ser Fürstenthümer die Unabhängigkeit derselben sanctionirt, wie Oberst Evans zu glauben scheint; der oben erwähnte Artikel V. lautet folgendermaßen: „„Da sich die Fürstenthümer Moldau und Wallachei in Folge einer Capitulation unter die Souverainetät der hohen Pforte gestellt haben, und Rußland sich für ihren Wohlstand verbürgt hat, so wird festgesetzt, daß sie alle Privilegien und Freiheiten, welche ihnen entweder durch ihre Capitulationen oder durch die zwischen den beiden Reichen geschlossenen Traktate, oder durch die zu verschiedenen Zeiten erlassenen Chartistherise eingeräumt worden sind, behalten sollen. Demzufolge werden sie der freien Ausübung ihres Kultus, einer vollkommenen Sicherheit, einer unabhängigen National-Administration und einer vollen Handels-Freiheit genießen. Die Zusatz-Klauseln zu den früheren Stipulationen, welche für nothwendig erachtet worden, um diesen beiden Provinzen den Genuß ihrer Rechte zu sichern, sind in der beiliegenden Separat-Acte enthalten, welche ein integrierender Theil des gegenwärtigen Traktats ist und als solcher betrachtet werden soll.““

Der Kaiserlich Russische General-Major Alex. Feraolow, Großkreuz und Ritter mehrerer Orden, Eigenthümer mehrerer Herrschaften in Nieder-Oesterreich u. s. w., ist hier, 80 Jahre alt, mit Tode abgegangen.

#### D e u t s c h l a n d .

München den 13. April. Aus Griechenland fehlen nähere Nachrichten und auch Zeitungen sind in den letzten drei Wochen nicht angekommen; doch vernehmen wir über Triest, daß, abgerechnet den Unfug mit Räuberbanden im Peloponnes und an der Türkischen Gränze, die öffentliche Ruhe nicht unterbrochen worden ist.

Frankfurt a/M. den 13. April. Der Kaiserl. Oesterreichische Bundestags-Präsidial-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, ist heute von hier nach Wien abgereist.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 17. März. In Philadelphia ist eine Falschmünzer-Bande entdeckt und verhaftet worden. Die von ihr angefertigten Banknoten sind die schönsten, welche man jemals hier gesehen hat.

Der vergangene Winter war hier einer der strengsten, dessen man sich zu erinnern weiß. Charleston (Hauptstadt von Süd-Carolina, etwa unter 33 Gd. nördlicher Breite, also südlicher als die südlichsten Länder Europa's) war am 5. März noch ganz mit Schnee bedeckt und in der Umgegend lag derselbe so tief, daß die Posten auf den Eisenbahnen lange Zeit ganz ausblieben. Alle öffentliche Vergnügungen und gesellschaftliche Zusammenkünfte waren wegen der heftigen Kälte ausgefallen. Auch in Florida war der Winter so streng, daß man die Zerstörung der Feigen- und Drangen-Bäume fürchtet.



## T h e a t e r.

Die Anwesenheit des Breslauer Künstler-Trifoliums hat zunächst Auber's Musteroper, „die Stimme“, wieder in die Scene gerufen, und das zur Freude aller Musikfreunde, die durch einen überaus zahlreichen Besuch ihr Interesse an den Künstlern, wie an dem Kunstwerke, hinlänglich bekundeten. Ueber die Leistung des Herrn Wiedermann sich des Breitem anzulassen, wäre in der That überflüssig, da sein Ruf als gewandter Sänger und Schauspieler fest begründet ist, und namentlich sein Masaniello zu den Celebritäten in der Bühnenwelt gehört. Was seinen Gesang anbelangt, so sprachen die meisterhaft vorgetragenen Recitativen, das Schlummerlied und das Duett mit Pietro allgemein an, und fanden den rauschendsten Beifall, weniger die Barcarole. Als Schauspieler zeigte Hr. Wiedermann ächte Kunstbildung, so wie diejenige Sicherheit der Behandlung eines Charakters, die in der Regel nur an großen Bühnen erlangt wird. Sein Spiel im 5ten Akt war meisterhaft und wahrhaft ergreifend, ohne daß er — wie dies leider gewöhnlich zu geschehen pflegt — durch unschöne körperliche Entstellung Effekte hervorzubringen suchte, die nur auf den Pöbel, er sehe, wo er wolle, berechnet seyn können. Die Kunst will zwar Wahrheit, doch muß die Wahrheit auch schön seyn; ekelhafte Zerrbilder stößt sie aus. — Die Fenella der Mad. Wiedermann hat ebenfalls einen großen Ruf, und das mit Recht, denn sie vereinigt das schöne Mädchen, die glühend-lebendige Schildländerin und die fein-gebildete Künstlerin, die alles Grelle und Ectige, als der wahren Kunst widerstrebend, vermeidet, auf eine höchst ansprechende Weise in sich. Ihr Kostüm, und namentlich die Kopfbekleidung, war unrichtig; warum das? — Der Part der Elvira ist für das erste Auftreten einer Künstlerin eben nicht berechnet; indessen lernten wir doch in Dem. Hauff eine Sängerin von Bedeutung kennen, die mit außergewöhnlichen Mitteln eine vortreffliche Schule verbindet. Ihre Stimme vereinigt Kraft, Umfang und eine große Volubilität; nur in der Höhe erscheint sie mitunter etwas scharf, was wohl darin seinen Grund hatte, daß die Künstlerin, unbekannt mit der Resonanz unsers Hauses, sich stellenweise etwas übernahm. Auf die Fortsetzung ihrer Gastspiele sind wir recht gespannt. — In den librischen Rollen war Niemand, außer Hr. Nissen (Alphonso), neu. Sein korrekter Gesang befriedigte auch in dieser untergeordneten Partie so allgemein, daß er am Schlusse sammt den fremden Künstlern gerufen wurde. Letztere werden uns hoffentlich noch durch eine Reihe von Gastspielen erfreuen, und in diesem Falle dürfte eine Wiederholung der „Stimmen“ vielleicht nicht unräthlich seyn; doch dann wünschten wir den Schimmel, wie den Wessuy, als auf gleicher Höhe stehend, aus dem Spiele gelassen, denn beide können nur Mitleid erwecken. Ref. könnte zwar noch den Einen oder den Andern namhaft machen, der mit dem Schimmel auf gleicher Kunsthöhe steht, doch — sapienti sat!

## S t a d t - T h e a t e r.

Freitag den 24. April: Zampa, oder: Die Marmorbraut; große romantische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Melesville. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Carl Blum. Musik von F. Herold. — (Zampa: Hr. Wiedermann; — Camilla: Dem. Hauff, vom Stadttheater zu Breslau, als Gäste.)

## B e k a n n t m a c h u n g.

Daß der Premier-Lieutenant im Königl. 7ten Husaren-Regiment, Wilhelm Freiherr v. Rospott, und dessen Braut, Henriette von Wolff, vor ihrer Verheirathung mittelst gerichtlich verlautbarten Ehekontraktes die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen haben, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 10. März 1835.

Königl. Preussisches Landgericht.

## S u b h a s t a t i o n s - P a t e n t.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf des auf 13,298 Rthlr. 7 gr. 6 pf. geschätzten adelichen Guts D b o r z y s k o im Kostener Kreise, steht ein Termin auf

den 30sten September d. J.

vor dem Königl. Ober-Landgericht in Posen an. Zu diesem Termine werden

a) Kaufstücker mit dem Bemerken, daß der neueste Hypothekenschein, so wie die Taxe, in der Registratur des unterzeichneten Landgerichts, nach dessen Ausübung aber in der Registratur des Königl. Ober-Landgerichts in Posen eingesehen werden können;

b) folgende, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger, als:

- 1) Andreas v. Mierzewski,
- 2) Josepha v. Gorska, geb. v. Malachowska, und
- 3) Josepha v. Brzechsa, geb. v. Sokolnicka, so wie

c) sämtliche etwaige unbekannte Realpräventanten dieses Guts, und zwar die Letzteren unter der Verwarnung vorgeladen: daß in Vestreff der sich nicht Meldenden, in dem künftigen Adjudikations-Urtheil die Präklusion ausgesprochen, und ihnen wegen der etwaigen Ansprüche auf dieses Grundstück ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Fraustadt den 2. März 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Dienstag den 28sten April 1835 Morgens um 10 Uhr wird im hiesigen Königl. Magazin einige Roggenkleie, Haferspreu und unbrauchbares Gerath an den Meistbietenden unter Vorbehalt des Zuschlages verkauft.

Posen den 21. April 1835.

Königl. Proviant-Amt.

Im Hause Nr. 91 am Markte ist im 3ten Stocke eine Stube nebst Alkoven für einen einzelnen Herrn von heute ab zu vermieten.